

BARBARA BIERACH

LÜGEN MAUER



List

EIN IRLAND-KRIMI

neben der Haustür und kaute auf einer nicht angezündeten Zigarette. Er war in allem das Gegenteil von Emma – klein, nervös mit schwarzen Locken und dunklen Augen und einem umwerfend frechen Grinsen. Zu allem Überfluss war er fast immer bester Laune, da konnte es in Sligo regnen, wie es wollte. Und natürlich war er katholisch.

Als Emma aus dem Wagen stieg, auf dem Rücksitz nach ihrem Schirm kramte und dann mit dem Öffnungsmechanismus kämpfte, sah sie aus dem Augenwinkel, wie er sich von der Wand abstieß, sich aufrichtete und auf sie zuschlenderte. Warum bloß sah der Kerl so verdammt gut aus? Ein Polizeibeamter hatte gefälligst keine Modelqualitäten zu haben!

»Das Scheißding klemmt schon wieder!«, knurrte Emma und schüttelte ihren Schirm, als wollte sie ihn zur Aufgabe seines Widerstands zwingen und verhaften.

»Ach, Chefin, schon wieder bester Laune

heute Morgen?«, flachste James. »Schlecht geschlafen?«

Emma, die James um einen halben Kopf überragte, richtete sich auf und guckte ihn wortlos an.

»Ist ja schon gut. Also – was haben wir hier?«, dabei nestelte er einen Block aus der Tasche seines abgewetzten dunkelblauen Blousons und beantwortete seine Frage selbst: »Reverend Dean Charles Fitzpatrick, einer der wichtigsten Protestanten im Lande. Nicht mehr jung und auch nicht hübsch, sieht aus wie erdrosselt.« Dann wechselte sein Ton vom Offiziellen zum Privaten, und grinsend deutete James mit der zerkauten Fluppe gen Himmel:

»Offenbar hat der Pfarrer einen Termin mit seinem Chef! Einer aus deinem Club, na, das wird lustig!«

»Ach, lass mich bloß mit Religion in Ruhe. Ich kann diese irische Obsession mit der

Kirche nicht ausstehen!«

»Na ja, dir wird nichts anderes übrigbleiben, als dich genau damit zu beschäftigen. Der Tote war Dean of Elphin und Ardagh. Weißt du nicht, wer das ist? Du bist doch Protestantin – kennst du deine eigenen Leute nicht?« James blitzte schon wieder der Schalk aus den Augen, wusste er doch ganz genau, dass Emma lieber zum Zahnarzt ging als in den Gottesdienst.

»Was hast du gesagt, wie heißt der Mann?«

»Charles Fitzpatrick – genauso geschrieben wie das Haus hier.«

»Ach du meine Güte, ein Lokalmatador. Vermutlich ist die Bude sogar nach ihm benannt – oder nach seinen Ahnen«, sagte Emma und ließ ihren Blick über das stattliche Haus schweifen. Neben den schmalbrüstigen Nachbarhäusern, die nur zwei Fenster und eine Tür breit die Straße säumten, wirkte das etwas von der Straße zurückgesetzte, sechs

Fenster breite Fitzpatrick House geradezu adelig. Der Mittelteil präsentierte sich in schönem alt-irischen Stein, die beiden Seitenteile waren leuchtend ockergelb gestrichen. Was die Fitzpatricks wohl mit so vielen Räumen wollen?, fragte sich Emma, die wie die meisten Iren eher an kleine Cottages gewöhnt war. Laut sagte sie: »Na, dann wollen wir mal!«

Am Ende eines dunklen Ganges führte eine Eichentür in ein überraschend großes Studierzimmer. Das hätte ein schöner Raum sein können, wären die Möbel nicht so dunkel und schwer gewesen, fand Emma. Darunter befanden sich zwei tiefe Ledersessel, diese typisch englischen mit den Knöpfen im Leder, Chippendale oder so ähnlich. Beistelltische, Stehlampe. Zwei der vier Wände zierten Bücherregale bis unter die Decke, dazu verschiebbare Leitern, um bis nach ganz oben zu kommen. Insgesamt wirkte

der Raum eher wie der eines englischen Gentleman Clubs und nicht wie das Büro eines irischen Missionars – wäre da nicht das schwere Kreuz an der dritten Wand gewesen. In der vierten befand sich die Tür. Insgesamt alles viel zu groß und zu teuer für das, was Fitzpatrick zu sein vorgab.

In einem der tiefen Ohrensessel, einer ziemlich abgeschabten Scheußlichkeit aus braunem Leder, saß ein älterer Mann. Die Zunge hing bläulich aus seinem Mund, die Brille war verrutscht, die Glupschaugen waren aus ihren Höhlen getreten, das immer noch dichte, rötlich-graue Haar war verstrubbelt. Seinen dicken Hals über dem noch dickeren Bauch zierte wie eine blaue Kette eine Art Bluterguss, ganz offenbar verursacht von einer Schnur oder einer Schlinge. Der Mann war offenbar garrottiert worden, erdrosselt. Wohl von hinten, denn sein Kopf lag nach hinten überstreckt auf